

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 18. Juni. Nach der der Deputirtenkammer gemachten Vorlage betreffend Änderungen der Geschäftsordnung...

Moskau, 18. Juni. Die französischen Truppen sind gestern in die Ostschicht Schamanen, welche in der Mitte des Gebietes...

London, 19. Juni. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Alexandria vom 18. d. gemeldet, der französische Konsul...

Deutsches Reich.

Gestern hat beim Reichskanzler Fürsten Bismarck ein parlamentarisches Diner stattgefunden, an welchem...

Der 11. Juni, welchen heute einige Juden, Preußen, Dänischer und Reichsmedler in München durch Besichtigung ihrer Häuser feiern...

Das „Wahrscheinliche Vaterland“ hat es nicht unterlassen können, die Unbelieber des 11. Juni zu benützen, und seinem Gals gegen Preußen und die Neuordnung der Verhältnisse...

Der 11. Juni, welchen heute einige Juden, Preußen, Dänischer und Reichsmedler in München durch Besichtigung ihrer Häuser feiern...

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Staatsministers A. D. Delbrück im 3. Wahlkreise des Großherzogthums Sachsen-Weimar für gültig erklärt...

Galle, den 19. Juni.

Im „Casé David“ bot das von Herrn Kapellmeister Wagner mit der Kapelle des königl. sächs. Garde-Regiments ausgeführte Konzert...

Gestern Nachmittag ging ein mit zwei Pferden bespanntes Kutschgeschirr der Gebrüder R. in L. weiches der Führer unbekanntlich in der Geißstraße hatte stehen lassen...

Vom Reichsgerichtlicher Wandrat Jenner hier wurden gestern in einer amerikanischen Besprechung die eine hiesige Firma u. A. bezogen hatte, und zwar auch im Falle derselben, Kridinen gefunden...

Gartenbau-Verein.

In der unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Richter am 10. d. abgehaltenen Monatsversammlung hielt nach Verlesung des Protokolls und verschiedener geschäftlichen Mittheilungen...

Die Gemäldeausstellung des halle'schen Kunstvereins.

Gerade als ich von den Gelehrten zu einer andern Gattung überzugehen gedachte, kam manches Neue hinzu und darunter einiges recht Gute. Es ist jetzt das dritte Bild des verstorbenen Düsseldorfers Ingenhaus ausgeföhrt, „Medizin für die trante Mutter“...

Dasselbe gilt von dem Gemälde von Carrus in Königsberg; „Verdächtigt.“ Es ist etwas Eigenes um die künstlerische Bewertung kriminalistischer Gegenstände. Demis kann als zu den Mägen gehörig nicht erachtet werden, und Stoffe aus ihrem Gebiete erzielen in der Poesie meistens einen sehr großen Effekt...

stern an Spalier-Abtheilungen die Beobachtung machen konnte, daß die eine Seite stärker wachse als die andere oder daß die unteren Zweige anfangen fast zu werden, während die Spitze...

Bei der an den Vortrag sich anschließenden Debatte wurde von der einen Seite behauptet, daß einem auf beschränkte Art zurückgekommen Baum nur durch künstliche Dämmmittel (hauptsächlich Heil und Wollwolle, die man am Vortheilhaftesten durch Wöhren an die Wurzeln gelangen lassen) aufzupflanzeln ist...

Aus den Gerichtsverhandlungen.

Die verheiratete Schwärzmaier als Treuhänderin wurde wegen vorläufiger Mißhandlung ihres außerheirathlichen Kindes (im März d. J.) mit 1 Monat Gefängniß bestraft. Der Fleischermeister Louis Hell aus Weitzin und der Handelsmann Andreas Raumann aus Trebitz schieden in Gemeinshaft nach...

bier, wegen Verleumdung des Polizeikommissars Fiebig hier und wegen Verübung groben Unrathes wie folgt bestraft: wegen der Verbrechen mit 1 Woche Gefängniß, wegen des Vergehens mit 3 Tagen. Der Landwirth Jakob Richter geb. Reigt am 1. d. d. d. hier wurde wegen vorläufiger Mißhandlung seiner Ehefrau...

Provincial-Nachrichten.

3 Hofenbüttel, 18. Juni. Im Anschluß an die geistliche Mißhandlung verurtheilt wurde über das Vergehen einer Waise, die ohne Verzeihung angeklagt war. Der Tag von Siedeln nach dem Weg, den sie genommen hat, ist deutlich gekennzeichnet. In dem kleinen Dorfgraben Holz und auf den benachbarten Wiesen liegen ganze, halbe Bäume, Reste und...

19. Juni. Heute trafen die Teilnehmer der hiesigen Seminararbeiten ein. Von 14 jungen Leuten, welche dieselbe machen wollen sind 22 Böglinge des hiesigen Seminars, die übrigen haben sich anderweitig vorbereitet und meistens hiesigen Mitteln bedient. Von Montag bis Mittwoch nächster Woche findet die stündliche Prüfung statt, bis hiesige Seminare...

Y Halberstadt, 16. Juni. Am heutigen Abend fand im hiesigen Logenloale eine Bezeichnung von Mitgliedern und Fremden der Guitav-Volks-Bereitschaft statt, um über das im Laufe des Monats August zu beabsichtigende hiesige Fest des Hauptvereins der Guitav-Volks-Stiftung, auch namentlich über die Vorbereitungen zum Empfang der Gäste und über die Wahl eines Festkomitees in Beratung zu treten...

K Nordhausen, 15. Juni. Aus dem Geschäftsberichte der Nordhäuser Eisenbahn ist hervorzuheben, daß im Jahre 1878 wesentlich bessere Resultate erzielt, als das Vorjahr, denn die Einnahme betrug 191,721 Mk. gegen 83,027 Mk. pro 1877, also mehr 108,694 Mk., während die Ausgaben sich um 22,280 Mk. verminderten. Der Ueberschuß stellt sich auf 281,987 Mk. gegen 241,013 Mk., mithin um 40,974 Mk. höher. Dadurch wurde ermöglicht, auch eine um 1 1/2 % höhere Dividende, nämlich 3 % zu gewähren. Freilich nicht dabei für die Anhaber der Eisenbahn Aktien nichts über die quantitativen, was bei der Vertheilung der Dividenden zu tragen. Der Verkehr hat sich übrigens gut gehoben, die Unterhaltungskosten haben sich wegen der Zahl der Jahre vermindert, denn die Beträge z. B. 1875 673,4 Mk., 1878 nur noch 604,3 Mk. pro Geleisestrometer. In den fünf ersten Monaten des laufenden Jahres wurden bereits 22,228 Mk. mehr an Eisenbahn-Einnahmen erzielt, als im Vorjahre. Der Eisenbahn-Einnahmen betrug im ersten fünf Monaten 12,440 Mk. mehr als in der gleichen Zeit pro 1878. Mit der Eröffnung der Magdeburger-Samerbrunn-Verkehrsbahn dürfte sich das Verhältnis aber wieder nachtheiliger gestalten, zumal 1880 die Versicherungs für die Stamm-Aktien erlischt und die beteiligten Städte die Erneuerung wahrscheinlich ablehnen dürften.

lingt. Der Königsberger Maler scheint die Scene geradezu aus dem Leben genommen zu haben, die so unmittelbarer Wahrheit ist. In einer Dorfstraße sitzt ein mehr als Wassermann'sche Gestalt, mit einer weichen Beredsamkeitsschmuck, an dem einen Polster, vor sich ein leerstehendes Schnapsglas. In trauriger Verzweiflung stemmt er beide Arme auf den Tisch und blickt unruhig vor sich hin, denn hinter ihm steht der Polster. Wie heißt er doch noch? möchte man fragen — ein eben so vollkommenen Ausdruck seiner Gattung und eben so aus dem Kern seines Wesens heraus gestaltet wie der Verbrecher. Haltung und Bild sind unbedingt charakteristisch. Zwei Bauern blicken von einem entfernteren Tisch auf die beiden, mit dem Ausdruck jenes von Furcht für das Eigentum und hochmüthiger Selbstgerechtigkeit würdig gefärbten Hasses gegen den Verbrecher, welchen man bei ungebildeten Besitzenden so oft findet. Dagegen spricht der Blick der Wirtin, welche hinter ihrem Schantheil steht, ein gewisses Mitleid aus, und das Mitleid diejenige Empfindung ist, welche sich am leichtesten auf den, der sie wahrnimmt, überträgt, so bringt dieser Blick das rein Menschliche in die Empfindung des Betrachters hinein; der Schuldige erscheint belagert, nicht sowohl wegen der Strafe, welche ihn erwartet, sondern wegen seiner Genußsucht. Wir fragen uns, ob denn wirklich nur die Schuld großer Verurpatores und mächtiger Hochverräther zur größeren Hälfte unglückseligen Geistesnen zuzurechnen ist; wir denken vielleicht an den Verbrecher aus der verlorenen Ehe, trotzdem dieser Mensch gar nicht darnach ansieht. Ein gutes Bild, ein Bild, das mit Phantasie und Seele geschaffen ist, zeigt ja überhaupt endlose Reichen von Gedanken an, und zwar nicht Gedanken, welche sich peinlich betreiben, vorwärts und rückwärts die einzelnen Stellen der...

Handlung klar zu machen, wie Sessing wollte, sondern frei schwebende Gedanken, die vielleicht mit denen des Künstlers nur in den Ausgangspunkt gemein haben oder sich mit ihnen nur in der Unendlichkeit scheiden. Silber dagegen, welche nicht wie dieses nur aus der Wirklichkeit entnommen sich ein e, sondern ihr in der That „abgeschlossen“ sind, müssen gerade aus und triviale Gedanken anzuregen. So Fernberg's „Erundung“. Der Dorftrug, wo der alte Bauer sich erfrischt, um irgendwo in der märkischen Sandbüchse liegen; das Bier, dessen leichten Schaum er herunterläßt, ist ein Attentat, von abgesehenem Geschmack, auch das Stück Butter, verlesen und mit Mährensaft gefärbt, erinnert uns, wie nötig das Gesez über Lebensmittelfälschung war; aber das Brod — hat der Maler gefälscht; so sieht kein Brod aus. Sonst ist das Bild recht brav gemalt.

Eine gute Idee, aber weiter auch nicht viel, ist „Der Tany-unterricht“ von S. H. Scheffer in Genf. Eine junge italienische Mutter schlägt das Tambourin und läßt ein Mädchen von zwei oder drei Jahren als „Mademoiselle im Hemde“, wie Leander sagt, danach tanzen. „Ein Quartett im Maleratelier zu Karlsruhe“ trägt den berühmten Namen von A. von Werner, der selbst unter den Malern ist. Ich würde für diesen Namen die 2000 Mk., die das Bild kosten soll, schwerlich bezahlen. Scheffer in Düsseldorf hat eine „Retzung auf dem S. Bernhart“ recht ausdrucksvoll gemalt, derselbe auch eine „Mignon“, mit der raffinierten streifenden Beleuchtung, wie sie die Photographen zu erzielen wissen, ein Bild, welches uns zu einer an das Genre grenzenden, aber nicht mehr in dasselbe hineinfallenden Gattung hinführt.





